

„Das kann ich, da stehe ich – das werde ich können, dort werde ich stehen.“

Kommentar zu den Kompetenzrastern Deutsch

Idee und Hintergrund

Für Schülerinnen und Schüler ist es wichtig, dass sie das Gefühl vermittelt bekommen, dass Lernen¹ ein fortschreitender Prozess ist, und zwar „ihr eigener“ fortschreitender Prozess. Kinder und Jugendlichen sollen erfahren, dass Lernfortschritte auf dem aufbauen, was sie bereits können. Dies gilt im besonderen Masse für Lernende mit besonders hohen Begabungen wie auch für solche, die von den allgemeinen Lernzielen eher überfordert sind. Im Unterrichtsalltag machen solche Schülerinnen und Schüler jedoch häufig gegenteilige Erfahrungen.

In gängigen Beurteilungsrastern verharren vor allem eher schwache Kinder und Jugendliche oft auf der untersten Stufe, die einer Defizitstufe gleichkommt und im Grunde nur anzeigt, was sie alles noch nicht können. Für diese Schülerinnen und Schüler ist es wenig lernfördernd, wenn sie die Lernziele nur punktuell oder gar nie erreichen. Lernende mit solch besonderen Bedürfnissen sollten deshalb nach *individuellen Lernzielen mit individuellen Förderplänen* im Lernen unterstützt werden.

An diesem Punkt setzen die Kompetenzraster ein, die von Lehrpersonen unter fachlicher Begleitung der Pädagogischen Hochschule FHNW für die Schulpraxis entwickelt wurden. Sie versuchen im Bereich des Sprachlernens eine minimale Kompetenzstufe an den Anfang des Lernprozesses zu setzen. Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen sollen so gewissermassen auf ein Startfeld „Ich-Kann“ gesetzt werden. Gleichzeitig wird ersichtlich, welche nächsthöhere Stufe angestrebt werden kann. Dahinter steht der Leitgedanke: „*Das kann ich, da stehe ich – das werde ich können, dort werde ich stehen.*“

Einsatz der Kompetenzraster im Unterricht

Die Kompetenzraster sind ein Hilfsmittel zur Förderplanung. Sie dienen der Standortbestimmung, um eine Förderplanung vorzunehmen. Zentral ist dabei die Selbsteinschätzung der Schüler und Schülerinnen. Die Kompetenzraster dienen als Grundlage für ein gemeinsames Fördergespräch zwischen Lernenden und Lehrpersonen bzw. HeilpädagogInnen sowie Eltern, das den Lernfortschritt reflektieren und die Fördermassnahmen planen soll. Es handelt sich bei den Kompetenzrastern somit nicht um abschliessende Beurteilungen (summativ Beurteilungen), sondern um Orientierungs- und Planungshilfen (formative Beurteilungen).

Ein Fördergespräch mit Hilfe eines Kompetenzrasters kann aufgrund eines konkreten Lernanlasses (z.B. *dem Vorlesen eines Textes, dem Verfassen einer Geschichte*) oder einer allgemeinen Beurteilung eines Kompetenzbereichs (*Sprechen, Hören, Schreiben, Lesen*) erfolgen. Es kann bis zu dreimal pro Schuljahr mit dem gleichen Raster beurteilt werden.

Wie erwähnt, sind die Kompetenzraster keine abschliessenden, summativen Beurteilungen. Man kann die vorliegenden Kompetenzraster aber als Vorarbeit für eine solche Einstufung in Beurteilungsraster verwenden: Die Lernstände einzelner Schüler und Schülerinnen können auf diese Weise mit den allgemeinen Lernzielen verglichen werden.

Aufbau der Kompetenzraster

Die Kompetenzraster sind nach einem einfachen Schema aufgebaut. Jedes Raster entspricht einem Kompetenzbereich *Sprechen, Hören, Lesen, Schreiben* bzw. für die Mittel- und Oberstufe einem Unterbereich, z.B. *Geschichten schreiben, Briefe schreiben* etc. Die Kompetenzen sind in Aspekte gegliedert, die als „*Ich kann ...*“ oder ähnliche Formulierungen erscheinen.

Die einzelnen Kompetenzaspekte sind bewusst in einer einfachen, alltagsnahen Sprache formuliert, so dass sie auch Schülerinnen und Schüler – vielleicht mit ein wenig Unterstützung – verstehen können. Es wurde daher bewusst auf allzu ausgeprägte fachliche Präzision

¹ Der Einfachheit halber möchten wir hier auf eine Ausdifferenzierung des Begriffes „Lernen“ verzichten. Bei unseren Kompetenzrastern geht es primär um den Erwerb von Sprachkompetenzen. Lernen wird also hier ganz allgemein als „Erwerb von Wissen und Können“ mit den Teilprozessen Verstehen, Speichern, Abrufen und Anwenden verstanden.

zugunsten der Verständlichkeit verzichtet. Aus dem gleichen Grund wurde bei den einzelnen Aspekten eine allzu starke Ausdifferenzierung vermieden. Es ist wichtig, dass die Lernenden die einzelnen Schritte nachvollziehen können, dazu müssen sie im Kompetenzraster einer Struktur und einer Sprache begegnen, die sie verstehen können.

Lernfortschritte werden mit einem Pfeil symbolisiert, wobei der Lernprozess in drei Stufen gegliedert ist. Wenn mit dem gleichen Raster pro Schuljahr mehrmals beurteilt wird, kann für jeden Anlass eine andere Farbe gewählt werden und entsprechend im Pfeil eingezeichnet werden.

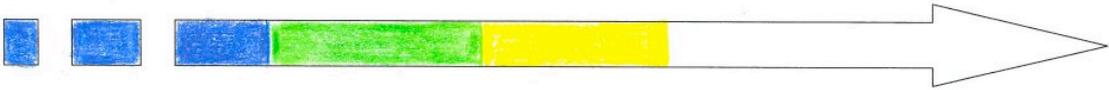
Das Raster lässt die Differenzierung nach unten und nach oben offen. So können auch eher schwächere Schüler und Schülerinnen, welche die erste Stufe noch nicht erreicht haben, ihr Können eintragen und sich zum Ziel setzen, die erste Stufe zu erreichen. Für Lernende, welche sich zusätzliche Ziele stecken wollen, gibt es auch ein Feld für weiterführende Ziele.

Die Kompetenzraster sind als einfache Word-Vorlagen gestaltet und können vorgängig individuell angepasst werden, indem einzelne Aspekte eingefügt, gelöscht oder geändert werden können. Somit sollen sie in der Praxis einfach zu handhaben und individuell einsetzbar sein.

Die Praxis hat gezeigt, dass eine einmalige Instruktion für die Schüler und Schülerinnen aller Stufen genügend ist. Für den Einsatz in der Unterstufe empfiehlt sich aber, die Kompetenzaspekte vorzulesen. So können sich bei Bedarf auch Gruppen von Schülern und Schülerinnen gleichzeitig selbst beurteilen. GA, MR, MW (8.8.2011)

Beispiel Raster Mittelstufe

Lesen: Vorlesen |Name *Claudio* |Farbe/Datum ■ 1.10 ■ 1.2 ■ 1.5



Aussprache / Lautstärke			
	Einzelne Wörter und einfache Sätze lese ich deutlich und verständlich. X	Ich lese kurze Texte deutlich und verständlich. X	Ich lese auch lange und schwierige Texte deutlich und verständlich. X
	Einzelne Stellen lese ich in angemessener Lautstärke, nicht zu laut und nicht zu leise. X	Grundsätzlich lese ich in angemessener Lautstärke, nicht zu laut und nicht zu leise. X	Die Lautstärke setze ich richtig ein und betone wichtige Stellen. X
<i>Du darfst ruhig noch lauter lesen!</i>			
Lesetempo / Lesefluss			
	Einzelne Stellen lese ich in passendem Tempo. X	Ich lese nicht zu schnell und nicht zu langsam, so dass andere gut folgen können. X	Ich lese passend zum Inhalt schneller und langsamer. X
	Einzelne Stellen lese ich schon flüssig, andere noch stockend. X	Ich lese meistens flüssig und stocke eher selten. X	Ich lese immer flüssig. X
	Einzelne Lesefehler merke ich und verbessere sie. X	Lesefehler merke ich sofort und verbessere sie. X	Ich mache selten Lesefehler und verbessere sie jeweils. X
Stimmführung / Pausen			
	Einzelne Wörter betone ich passend zum Inhalt. X	Ich verändere die Stimme oft passend zum Inhalt. So kann ich z.B. wichtige Stellen betonen. X	Ich gestalte fast immer mit der Stimme und lese den ganzen Text ausdrucksvoll. X
	Ich setze Pausen. X	Ich setze Pausen oft am richtigen Ort. X	Ich setze Pausen immer am richtigen Ort. X

Projekt Schul-IN IS UE – Förderinstrumente erstellt mit Schulen für Schulen. Lernatlas Deutsch, Mittelstufe. **n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz Pädagogische Hochschule

Mitgearbeitet haben: Guido Arnet, Rachel Bischof, Rahel Fässler, Tanja Gampp, Chrisoula Giata, Felix Graser, Sharon Gurtner Manuela Härrli, Katharina Heeb, Esther Hecky, Silvia Herzog, Giovanna Käppeli, Thomas Lindauer, Britta Maag, Heidi Möschi, Maria Riss, Fabienne Roth, Mirjam Weder, Désirée Zemp, Beatrice Zülle.